

Die Bluesrock-Band „Black Cat Bone“ eröffnet mit Arno Haas die Herbstsaison im Jazz Point



40 Jahre hat die Tübinger Bluesrock-Band „Black Cat Bone“ bereits auf dem Buckel. 1979 hat sie sich gegründet und ist europaweit auf Tour. Am Freitagabend legte sie zur Saisoneroöffnung einen Stopp im Jazz Point Schwarzer Hasen ein. Zusammen mit Sängerin Tanja Telschow und Special Guest Arno Haas am Saxophon. Die Jüngsten sind sie alle nicht mehr, dafür aber mit die Besten, was die bluesgewaltigen Grooves angeht.

Wenn Arno Haas, 1965 im Schwarzwald geboren, das Saxophon ansetzt, ist seiner Mimik selbst in den klangstärksten und luftintensivsten Passagen ein Lächeln zu eigen. Vielleicht liegt es an den vielen Lachfältchen rund um die Augenpartie. Doch gleich wie, er genießt seinen Auftritt in vollen Zügen zusammen mit Gitarrist Gunter Richter, Bassist und Gründungsmitglied Stephan Wegner, Uli Wagner am Schlagzeug und Keyboarder Martin Holzner. Ein ganz besonderer Abend sei das, stimmte Goetz Kauschka aus dem Musikbeirat den ausgebuchten Saal auf das Live-Event ein. Auf „Tanja, the Voice“, die 2016 den German Blues Award erhielt, und Arno Haas als langjährigen Weggefährten von Black Cat Bone. Den man nach seinem Karrierestart nur noch selten in diesen Breitengraden zu sehen bekommt. Was den Abend eben auch so besonders machte. 1979 feierte die Band ihr Debüt auf dem „Rock gegen Rechts-Festival“ in Tübingen. Seitdem sind zwölf Alben

erschienen und unzählige Auftritte haben den Musikern ihr Renommee eingebracht. Im Jazz Point entzündeten sie ein rhythmisches Feuerwerk aus Jazz, Rock und Blues mit viel Raumgefühl und einem quirligen Electrosound, der ins Blut ging, die Adern durchpulste und an Endlos-Schleifen der 1960er und 1970er Jahre erinnerte. Hardrockige Gitarrengigs, die Gunter Richter aus den Saiten herausholte, sie solange ausreizte, bis keine Luft nach oben mehr blieb. Im Wechsel mit Haas' Jazzsaxophon und seinem breit angelegten Klangspektrum von Soul über Funk bis Fusion mit Betonung auf dem amerikanischen West-Coast Sound, der seine Ursprünge in den 1950er Jahren hat. Dabei verfügt Haas über ein außergewöhnliches Talent, sich mittels melodischer Improvisation spontan in Liedabläufe einzufühlen. Das machte ihn am Abend zum Mittelpunkt, während Wegners Bass und Wagners Drum Set für den fortwährenden groovenden Rhythmus sorgten. Mit Keyboarder Martin Holzner, der seit 2012 mit von der Partie ist, hat die Band einen überaus vielseitigen und spielfreudigen Zuwachs erhalten.

Ausnahmeerscheinung ist ebenso Gunter Richter (seit 2019) und das nicht nur instrumental, sondern auch vokal, denn er verfügt über diese softe Reibeisenstimme, die den Blues eingesogen hat und die Zuhörer emotional sofort abholte. „Ich finde meine Bad Boys so geil!“, begeisterte sich Frontlady Tanja Telschow, die diesem zweistündigen Gastspiel ihre bluesrockige Stimme verlieh. Sie verfügt über enormes Charisma und über eine Energie, die sie mal zur Rockröhre antreibt, sich dann wieder lyrisch und soft in Balladen wie „Asking around for you“ zu pompösen Klavierparts einfärbt. Wer glaubte, dass ihre Stimmwucht nur mittels Verstärkeranlage möglich ist, der irrte. Unvermittelt legte sie das Mikrofon beiseite, stieg von der Bühne und durchquerte den Saal – singend und unplugged, was genauso kraftvoll tönte wie zuvor. Die Formation pflegt ein perfektes Zusammenspiel, das auf Soli verzichtet. Dennoch steht außer Frage, dass alle Interpreten Meister ihres Fachs sind. Sie haben sich die Lust und den Spaß am Groove bewahrt und setzen dabei mehrheitlich auf Eigenkompositionen.